

# Antrag

**AfA-Landeskonferenz 24. September 2022, Leipzig**

**Initiator\*innen:**

**Titel:** **Arbeitsprogramm der AfA Sachsen 2022 bis 2024**

---

## Antragstext

1 Der Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Die  
2 Arbeitslosenzahlen haben abgenommen. Verglichen mit den Ergebnissen des DGB  
3 Index Gute Arbeit hat die Arbeitszufriedenheit in Sachsen insgesamt zugenommen.  
4 Möglichkeiten von Home-Office sind für einen Teil der Beschäftigten gestiegen.  
5 Gleichzeitig gibt es eine Reihe von großen Baustellen. Die Löhne sind trotz  
6 Anstiegs bundesweit zusammen mit den anderen ostdeutschen Bundesländern im  
7 bundesweiten Vergleich am geringsten. 2021 lag das durchschnittliche  
8 Monatseinkommen in Sachsen bei 3711 Euro (Vergleich Platz 1. Hamburg: 5209€).  
9 Laut DGB Index Gute Arbeit sind die körperlichen Anforderungen und insbesondere  
10 die Arbeitsintensität sowie Stress im bundesweiten Vergleich besonders hoch.  
11 Eklatant ist der Befund der betrieblichen Mitbestimmung. Nicht einmal 40 Prozent  
12 der Beschäftigten in Sachsen arbeiten in einem tarifgebundenen Betrieb – so  
13 wenige wie in keinem anderen Bundesland. Nicht nur, dass in Sachsen die  
14 Kolleg:innen so selten wie in keinem anderen Bundesland von tariflichen  
15 Arbeitsbedingungen profitieren, sie werden auch seltener von Betriebsräten  
16 vertreten. Mitbestimmungsfeindliches Verhalten von Seiten der Arbeitgeber:innen  
17 zeigt sich darin, dass jede dritte Betriebsratswahl behindert wird. Bundesweit  
18 ist es jede sechste.

19 Es gibt noch viel zu tun. An den Missständen wollen wir die nächsten zwei Jahre  
20 ansetzen und folgendes schwerpunktmäßig tun:

21 Arbeitszeit: Der Kampf um Zeit nimmt seit einigen Jahren in Arbeitskämpfen und  
22 der öffentlichen Wahrnehmung an Fahrt auf. Jungen Menschen ist mehr Freizeit  
23 wichtiger denn je. Die IG Metall hat zum Beispiel für die Mehrheit ihrer  
24 Mitglieder die Angleichung an den Westen mit der Absenkung der Arbeitszeit auf  
25 35 Stunden erzielt. Der Kampf um Zeit bleibt bestehen. Wir wollen uns u.a. mit  
26 Lebensarbeitszeitkonten auseinandersetzen. Welche Modelle gibt es? Was sind Vor-  
27 und Nachteile? Wie könnten staatliche Modelle gestaltet sein? Wie ist es in  
28 anderen Ländern (Flexi II Gesetz)?

29 Dazu werden wir mit Expert:innen ins Gespräch kommen und Gewerkschaften aktiv im  
30 Arbeitskampf unterstützen.

31 Bildungszeit: Als einziges Bundesland neben Bayern existiert in Sachsen kein  
32 Anspruch auf Bildungszeit. Es reicht nicht aus, dass im Koalitionsvertrag der  
33 sächsischen Staatsregierung steht, dass die Durchsetzung von Bildungszeit  
34 geprüft wird. Fünf Tage Bildungszeit müssen in dieser Legislatur gesetzlich  
35 verankert werden. Warum? Die aktuellen Herausforderungen wie Energiekrise,  
36 Transformation, Vertrauensverlust in demokratische Institutionen usw. erfordern  
37 mündige und jenseits der betrieblichen Weiterbildung geschulte Kolleg:innen in  
38 den Betrieben. Wir unterstützen den DGB Sachsen beim Volksantrag, um die  
39 Bildungszeit mit vielen Unterschriften untersetzt, zu einem gewichtigen Thema  
40 der sächsischen Regierung zu machen.

41 Arbeitsschutz: Beschäftigte müssen vor gesundheitlichen, physischen oder  
42 psychischen Belastungen bzw. Krankheiten geschützt werden. Die Anforderungen in  
43 der Arbeitswelt nehmen stetig zu. Die im Koalitionsvertrag hinterlegte Aussage,  
44 der Arbeitsschutz müsse in der Prävention und Beratung gestärkt werden, ist sehr  
45 unkonkret. Wir wollen uns des Themas annehmen und in den Dialog treten u.a. mit  
46 der, für Arbeitsschutz zuständigen, Landesdirektion Sachsen. Reicht die aktuelle  
47 Personalausstattung aus, um regelmäßig Betriebsbesuche durchzuführen? Werden  
48 Verstöße gegen Arbeitsschutzvorschriften geahndet und wenn ja, wie? Wie bewerten  
49 die betrieblichen Kolleg:innen den Arbeitsschutz im Unternehmen und welche  
50 gesetzlichen Regelungen müssen verbessert werden?

51 Betriebsrät:innen schützen und stärken: Dass betriebliche Mitbestimmung zu guten  
52 Arbeitsbedingungen führt, steht außer Frage. Umso gravierender sind deshalb  
53 zunehmende Versuche von Unternehmern, Mitglieder von Betriebsräten und  
54 Initiatoren von Betriebsratswahlen in ihrer Arbeit be- und zu verhindern. Mit  
55 dem Betriebsräte Modernisierungsgesetz hat Arbeitsminister Heil wichtige  
56 Verbesserungen im Betriebsverfassungsgesetz vorgenommen. Das ist ein guter  
57 Schritt, reicht uns aber nicht. Wir setzen uns für einen verbesserten Schutz von  
58 Betriebsratsmitgliedern und aktiven Beschäftigten ein. Deshalb werden wir genau  
59 darauf blicken, wie die neuen Regelungen umgesetzt werden und ob sie etwas

60 taugen bzw. an welchen Stellen nachgeschärft werden müssen. Eine von  
61 Gewerkschaften lancierte Forderung ist die Erfassung von Be- und  
62 Verhinderungsversuchen von Unternehmen gegen die Arbeit von Betriebsräten und  
63 Initiatoren von BR-Gründungen. Wir fragen beim neu gegründeten Zentrum für  
64 Fachkräftesicherung und Gute Arbeit nach Möglichkeiten der Erfassung von  
65 Betriebsratsaktivitäten und dem Union Busting von Arbeitgebern.

66 Mitarbeiter:innenbeteiligungsmöglichkeiten: Mitarbeiterbeteiligung bezeichnet  
67 ein über das traditionelle Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitgeber und  
68 Arbeitnehmer hinausgehendes Rechtsverhältnis durch Partizipation.

69 Mitarbeitende, die am Unternehmen beteiligt sind, sind tendenziell zufriedener,  
70 motivierter und loyaler. Sie haben das Gefühl, im „eigenen“ Unternehmen zu  
71 arbeiten und von den Ergebnissen der eigenen Arbeit zu profitieren. Wichtig ist  
72 eine sozial gerechte Möglichkeit der Partizipation zu entwickeln, so dass alle  
73 profitieren. Relevant ist in diesem Kontext, dass Mitarbeiter:innen durch eine  
74 Beteiligung nicht in „ausbeuterische“ Verhältnisse „genötigt“ bzw. „überredet“  
75 werden. Das heißt: Ein ordentliches Grundgehalt ist eine Grundlegende  
76 Voraussetzung. Ein ordentliches Mitarbeiter:innenbeteiligungsprogramm kann  
77 darüber hinaus Teilhabe am Unternehmen ermöglichen und die Gewinne des  
78 Unternehmers fairer auf die Arbeitnehmerschaft umverteilen.

79 Besonders junge Unternehmen, sowie Firmen mit starker Konkurrenz und  
80 Fachkräftemangel versuchen über die Möglichkeiten der Beschäftigtenbeteiligung  
81 Mitarbeitende langfristig zu binden. Aufgabe einer Sozialdemokratie ist es hier  
82 aktiv zu sein und das Gespräch zu Arbeitnehmer:innen zu suchen, zu eruieren  
83 welche Beteiligungen gewünscht sind und wie man diese sozial und fair gestalten  
84 kann. Auch muss aufgeklärt werden, über die Möglichkeiten und rechtlichen Hürden  
85 (z.B. Good-Leaver und Bad-Leaver-Klausel).

86 Steuer- & Sozialsystem fairer gestalten: Die größte Last sollten diejenigen  
87 tragen, die am meisten haben. Doch dem ist nicht so. Ein Steuer- und  
88 Sozialsystem das fair ist, gleicht stärker aus. Hierfür ist es wichtig die  
89 Beitragsbemessungsgrenze für die Sozialversicherungsbeiträge abzuschaffen oder  
90 extrem hoch anzusetzen, sodass künftig alle mit gleichem Anteil dort beteiligt  
91 sind. Um einem Run auf die privaten Krankenkassen vorzubeugen, müssen Lösungen  
92 entwickelt werden.

93 Nur eine grundlegende Reform im Sozialversicherungssystem beugt vor, dass das  
94 System immer ungerechter wird, da die Beiträge für die Renten-, Kranken- und  
95 Pflegekassen deutlich steigen werden. Prozentual machen schon heute bei vielen  
96 Beschäftigten (insb. mit kleinen Einkommen) die Sozialversicherungsabgaben  
97 deutlich mehr aus, als die Steuerlast.

98 Zudem soll, aus Gerechtigkeitsaspekten, die Kapitalertragssteuer wie die  
99 Lohnsteuer progressiv gestaltet werden und nicht pauschal bei 25 Prozent liegen.

100 Parteiarbeit: Wir wollen und werden neben den inhaltlichen Veranstaltungen und  
101 der aktiven Unterstützung der Gewerkschaften im Streik auch in der Partei zu  
102 Wort melden. Dazu haben wir für die Landeskonzferenz Anträge vorbereitet, die in  
103 die Partei wirken und zu SPD Partei Beschlüssen und hoffentlich auch politischem  
104 Handeln im Sinne der Beschäftigten in werden.

105 Es muss in den Mandaten und Ämtern in unserer Partei noch sichtbarer werden,  
106 dass wir die Partei der Arbeit sind. Das machen wir sichtbar, indem  
107 Beschäftigtenvertreter:innen für die Sozialdemokratie in Parlamenten aller  
108 Ebenen und natürlich in entscheidenden Parteiämtern aktiv sind. Hier gibt es  
109 garantiert noch Potentiale.

110 Wir sind im Moment in Sachsen regional besonders stark in Leipzig vertreten.  
111 Aber auch in der Region Dresden gibt es viele Aktive. Hier wollen wir  
112 Genoss:innen dabei begleiten, eine neue regionale AfA Struktur zu etablieren.

113 Arbeit ist auch für viele Genoss:innen ein wichtiger Bereich in ihrem Leben. Wir  
114 möchten mehr Genoss:innen in Sachsen dafür gewinnen, sich in der AfA Sachsen  
115 aktiv zu beteiligen und eigene Projekte, wie z.B. Veranstaltungen,  
116 Streikunterstützungen uvm in ihrem direkten Umfeld aufzubauen und umzusetzen.  
117 Dies wollen wir erreichen, indem wir noch präsenter für die schon stattfindenden  
118 AfA-Veranstaltungen in Sachsen werben sowie interessierte Genoss:innen  
119 umfangreich informieren und wenn möglich direkt in die schon vorhandenen AfA  
120 Sachsen-Projekte einbinden. Dafür wollen wir bei Bedarf Online-Sprechstunden für  
121 Interessierte anbieten.

122 Öffentlichkeitsarbeit: In den letzten beiden Jahren wurde die Webpräsenz der AfA  
123 Sachsen aufgebaut und es erfolgte auch regelmäßig Pressearbeit. Das gilt es noch  
124 mehr auszubauen. Wir müssen außerdem auch in den sozialen Netzwerken präsenter  
125 werden. Hier gibt es noch Potentiale. Diese Herausforderung wollen wir angehen.